Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8430
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

seiner teill, der alten Stadt dem Reich zu
gehorsch in seiner gewalt bracht, des ver-
punder sich die Gibelliner auch zusamen auf
Kaysers Partey, dennoch schickhet Lodowich
einen Tauscher durch Burgkh, sich vor der
Welphen zu enthalten, damit die Gibe-
liner, auch der Tauscher hilft' täglich so
lenger so mehr Stat und Schloss in
ihre gewalt brachten, der that dem Babst
zorn wolt ab nit leiden, nuft. Friderichen
den Kayser an, zu auch an Tausch welches
zugeben, den Welphen, wider die Gibelliner
zu helff, so wolt er zu bekrönung und
Friderichs bender einen, zu einem Erz
bischoff zu Mäntz machen, auch der Kay-
ser Friderich dem Babst und Welphen
zu hilf 2000 Kaiser, und einen schön-
nen fuchs zu in Italian wider die Gibe-
liner, so alles zuvor Kayserlich inneren, schickhet
deshalben all Fürsten im Stamt Friderico
willen nöthen, der in Italian des Kayserlich
und reichs Banthen, wolt und sonder eigner
nutz willen zuwider treiben, da Friderich
den zu pressen unwillen vernemmet, bemuft
er die Tauscher wiederumb heraus in Ger
manien, da er aber vernimt das er den
Babst erzürnet sendet er seine legaten zu
Rom, sich zu entschuldigen, auch bracht er da-
mit zuwege einen anstand zwischen den
Gibelliner und Welphen.